

Ines Kohl

Helga Hofers Malerei dreht sich um die Frau, um so typische unterhaltsame Themen wie Taschen, Blumen, Tiere. Doch die Pflanzen haben nicht nur Symbolcharakter, sie können darüber hinaus in den „Pflanzenporträts“ zu eigenständigen Lebewesen werden, manchmal scheinen sie Ausdrucksträger zu sein, die direkt mit der jeweiligen Stimmung der Frauenfigur kurzgeschlossen werden. Die Tiere treiben sich häufig in Träumen herum, die von einer gar nicht so heilen Frauenwelt erzählen. Helga Hofers Frauen sind nicht frech und auftrumpfend, eher ruhig, versonnen, dabei aber durchaus selbstbewusst. Angenehm unprätentiös kommen diese Bilder daher, voller Wärme und Ausgewogenheit. Wenn man auf den ersten Blick dachte, da sei schon wieder mal eine Frau dabei sich selbst zu verwirklichen, wird man schnell eines Besseren belehrt. Helga Hofer braucht so etwas nicht, sie treibt keine Nabelschau, stellt nicht ihre Seele aus, sondern vermittelt Zufriedenheit. Sie will nichts vom Betrachter, sie gibt.

(Auszug aus dem Feuilleton im „Donauanzeiger“, 16.12.08)